

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

176 (30.7.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064899)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 176.

Mittwoch, den 30. Juli 1890.

16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin, welche zur Zeit mit den kaiserlichen Prinzen in Salsitz weilt, wird Mitte nächsten Monats in Wilhelmshöhe bei Kassel eintreffen, um daselbst gleichfalls noch einige Zeit zu verbleiben. Gestern, am Sonntag, den 27. Juli, wurde am königlichen Hofe der Geburtstag des jüngsten kaiserlichen Prinzen, fünften Sohnes des Kaisers und der Kaiserin, feierlich begangen. Zur Feier des gestrigen Tages hatten die königlichen Schlosser und die prinzipalen Palais in Berlin und in Potsdam reichen Flaggenschmuck angelegt.

Nach einer Drahtmeldung der „Post. Ztg.“ aus London werden der Prinz und die Prinzessin von Wales an Bord der Yacht „Osborne“ am 4. August dem Kaiser Wilhelm bis zur äußersten Spitze der Insel Wight entgegenfahren und ihn nach Osborne begleiten, wo die Landung erfolgt. Kaiser Wilhelm fährt dann mit dem Prinzenpaar sofort nach Osborne, wo am Abend großes Familienmahl stattfindet.

Kultusminister von Gossler ist nach Berlin zurückgekehrt. Die vielbesprochene Aufhebung des Welfenfonds soll angeblich zu den nächsten gesetzgeberischen Vorschlägen des preussischen Staatsministeriums gehören.

Die neue Berliner konservative Zeitung soll den Namen „Deutsche Warte“ führen und wird vom 1. Oktober ab in Berlin erscheinen. Sie trägt das Motto „Imperium et Libertas“ und nennt sich „Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben“.

In Sachen der Mc Kinley Bill hat der „Centralverband deutscher Industrieller“ an den Reichskanzler General v. Caprivi eine Denkschrift gerichtet, welche mit den Worten schließt: „Die Schwierigkeiten, welche im vorliegenden Falle der deutschen Regierung entgegenstehen, werden vom Direktorium des Centralverbandes deutscher Industrieller nicht verkannt, dasselbe glaubt aber vorstehende Angaben Ew. Excellenz zur geeigneten Kenntnissnahme unterbreiten und daran die Bitte knüpfen zu sollen, geneigt zu erwägen, ob und welche Maßregeln zu ergreifen wären, um die drohenden schweren Schädigungen von der deutschen Industrie und somit auch von den deutschen Arbeitern abzuwenden bezw. diese Schädigungen zu mildern.“

München, 28. Juli. Der Prinzregent empfing Glückwünsche von den deutschen Bundesfürsten und naheliegenden ausländischen Fürsten, sowie den Besuch des diplomatischen Korps und der Staatsbehörden. Der Prinzregent erhielt nur eine unbedeutende Hautabschürfung an der rechten Hand und ordnete die Straflosigkeit des beteiligten Postkutschers, sowie des Trambahnführers an. Der Erzbischof ordnete einen Dankgottesdienst an.

Wiesbaden, 28. Juli. Der Regierungspräsident und frühere Polizeipräsident von Wurm ist diese Nacht gestorben.

Bad Homburg, 26. Juli. Die Fürstin Bismarck ist gestern Abend zu mehrwöchiger Kur hier eingetroffen.

Kissingen, 26. Juli. Hier eingegangenen Meldungen zufolge trifft Fürst Bismarck in den nächsten Tagen zum Kurgebrauch hier ein und steigt in der alljährlich von ihm benutzten Wohnung (Saline) ab.

### Ausland.

Paris, 25. Juli. Die „Lanterne“ hat eine angebliche Petersburger Depesche des Inhalts veröffentlicht, Graf Schuwaloff habe sich dahin geäußert, daß der deutsche Kaiser ernstlich Lust habe, Paris zu besuchen. Jules Simon habe bei seinem Aufenthalt in Berlin dem Kaiser die Versicherung erteilt, die Franzosen würden ihm einen höflichen Empfang bereiten. Jules Simon läßt

jetzt in den Blättern diese Mitteilung in Abrede stellen und erklärt, es sei zwischen dem Kaiser und ihm von einem kaiserlichen Besuch in Paris gar nicht die Rede gewesen.

Paris, 26. Juli. Der „Temps“ meldet: Frankreich und England verständigten sich über die endgültige Anerkennung des französischen Protektorats über Madagaskar und die Berechtigung Frankreichs, seine Einflusssphäre bis zum Tschadseegebiet auszu dehnen. Mehrere unbedeutende Details harrten noch der Regelung.

Paris, 26. Juli. „Liberte“ bestätigt die Meldung des „Matin“, betreffend den nahe bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen der Entschädigung für Sanjour. Das Uebereinkommen werde für Frankreich durchaus befriedigend sein. Frankreich erlange die Autonomiefreiheit in dem ganzen Gebiete zwischen Alger, Tunis, dem Kongo und dem Senegal. Das Ergebnis spreche für die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England. An ersterem sei es nun, durch Ausführung einer Trans-Saharischen Bahn und durch Förderung nützlicher Unternehmungen aus diesem Gebiete ein Frankreich würdiges Kolonialreich zu machen.

Paris, 26. Juli. Die chaubinißischen Hezereien gegen den bevorstehenden Berliner medizinischen Kongress haben nicht versagen. Das kühnweg deutschfreundliche „Reit Journal“ konstatirt, daß gestern eine große Zahl französischer Aerzte, zum Theil mit Familie, nach Berlin abgedampft sind, wo sie freundliche Aufnahme und hohe Feste erwarten.

Paris, 28. Juli. Der Kriegsminister delegirte vier Militärärzte, der Marineminister vier Marineärzte für den Berliner Medizinischen Kongress.

Paris, 27. Juli. Der Handelsminister hat dem Bureau der Kammer gestern eine Vorlage übergeben, die einen Credit von 400 000 Francs zur Legung eines neuen Kabels zwischen Frankreich und England, und einen zweiten von 300 000 Francs zur Errichtung einer telephonischen Leitung zwischen Paris und London fordbert. Versuche haben dargethan, daß die bisher gebräuchlichen Kabel für die Telephonie nicht zu benutzen sind, das neue Kabel soll aus Bronze hergestellt werden.

Girgenti, 28. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich traf heute Vormittag in Porto Empedocle ein; vier anwesende englische Schiffe gaben Salutsschüsse ab. Die Kaiserin besichtigte die Alterthümer des Ortes.

London, 28. Juli. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Helgoländbill ohne Abstimmung an.

London, 28. Juli. Im Unterhaus verlas Ferguson ein Telegramm aus Buenos-Ayres vom 27. d. M., 7 3/4 Uhr, welches besagt, die Revolution dauere fort. Schwere Geschütze seien hörbar gewesen. Vier Kriegsschiffe erklärten sich für die Insurgenten und bombardirten die Stellung der Regierungstruppen. Der Präsident verließ gestern Buenos-Ayres, der Vizepräsident ist zurückgeblieben. Eine Waffenruhe bis heute 10 Uhr früh ist vereinbart. Im Hafen liegen zwei britische Kriegsschiffe. Die Stadt ist augenblicklich ruhig. — Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Buenos-Ayres von gestern Nachmittag 5 Uhr 40 Min. wurde der hartnäckige Kampf der aufständischen Truppen mit denen der Regierung in den Straßen fortgesetzt und letztere geschlagen. Der Verlust an Getödteten und Verwundeten wird auf tausend geschätzt. Das Regierungsgebäude, sowie die Kaserne, welche von den Truppen der Regierung besetzt waren, wurden bombardirt. Ein Waffenstillstand von 24 Stunden machte dem Kampf ein Ende. Die Flotte hält es mit den Aufständischen.

London, 28. Juli. Nach einer Meldung des Neuerischen Bureau aus Newyork wäre der zwischen den Truppen Guatemalas und San Salvadors bei Chingo stattgehabte Kampf sehr

ernst gewesen. Auf Seiten Guatemalas betrage angeblich der Verlust 600 Mann, der Verlust der Truppen San Salvadors wird auf 2 Offiziere und 87 Mann an Todten und Verwundeten angegeben.

London, 28. Juli. Einige Armentier demonstirten gestern in der Rathedrale gegen den Patriarchen und später in der Wohnung desselben. Zur Wiederherstellung der Ordnung schritten Truppen ein.

Athen, 28. Juli. Der Zustand der Kronprinzessin Sophie war am vorigen Donnerstag noch ein recht bedenklicher. Das Fieber hatte mit theilweisen Unterbrechungen von Sonntag Abend bis Donnerstag früh angehalten und erreichte mehrmals eine Höhe von nahezu 40 Grad. Der Kronprinz war in großer Sorge um der leidende Arzt, Dr. Hagisio, war ununterbrochen an der Seite der hohen Wöchnerin. Die Vorstellung des diplomatischen Korps, welche am Mittwoch angefangen war, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Königin Viktoria von England erhielt regelmäßig Nachrichten über den Zustand der Kronprinzessin, dagegen konnten die Kaiserin Friedrich während ihrer Mittelmeerfahrt nur sehr unvollkommene Nachrichten aus Athen erreichen. Das Befinden des kleinen Prinzen, welcher den Namen Georg erhalten hat, ist andauernd ein recht erfreuliches. Allgemein bewundert man die seine Lust, zu welcher die Liebe zu ihrer Tochter die Kaiserin Friedrich bewogen hatte. Die deutsche Frau, welche der Prinzessin Sophie in ihrer schweren Stunde Beistand leistete, war schon seit längerer Zeit im Dienste der Prinzessin als Beschleferin. Niemand ahnte ihren eigentlichen Beruf, bis sie sich plötzlich als Hebamme, und zwar als ausgezeichnete Hebamme entpuppte. Auf diese Weise wurden die Hülfeleistungen des erwählten Geburtshelfers, Dr. Hagisio, unnötig gemacht. Dieser, ein alter Depuffirter, welcher seit fünfzehn Jahren die Medizin an den Nagel gehängt, hatte sich in letzter Zeit nach Wien begeben, um sich dort wieder in der Geburtshilfe einzuwüben. Dr. H. hat sonach, dank der mütterlichen Zärtlichkeit der Kaiserin Friedrich, welche, ohne daß Jemand auch nur eine Ahnung davon hatte, eine deutsche Hebamme in die Umgebung ihrer Tochter brachte, seine Gelegenheit gefunden, seine Dienste anzubieten. Er mußte sich darauf beschränken, in einem Nebenzimmer zu warten und dann später das Bülletten zu unterschreiben.

Newyork, 27. Juli. Im Süden des St. Lorenzo-Flusses hat ein Wirbelsturm in der Richtung Westen nach Osten gewüthet. Ein Theil von Massachusetts ist verwüstet; etwa 90 Wohnhäuser sind zerstört. 6 Personen sind dabei ums Leben gekommen und 35 verwundet worden. Gegen 500 Personen sind ohne Obdach; der angerichtete Schaden wird auf 110 000 Doll. geschätzt.

Buenos-Ayres, 27. Juli. Ganz unerwartet ist, wie bereits kurz erwähnt, hier ein Aufstand ausgebrochen, der zunächst von den Truppen ausging. Auf den Straßen wurde geschossen, so daß die Läden geschlossen werden mußten. Zwischen den aufständischen Truppen und der Regierungspartei fanden schwere Zusammenstöße statt. Viele Personen wurden getödtet. Die Rebellen zogen nach dem Vittoriaplatz, wo das Palais des Präsidenten und das Rathhaus gelegen sind. Der Präsident floh nach Rosario. Einige Stunden später rief die revolutionäre Regierung Aram zum Präsidenten und Romero zum Finanzminister aus. Die Aufständischen scheinen über reiche Mittel zu verfügen und geschickt geleitet zu werden, auch besitzen sie große Sympathien bei den Truppen. Der Präsident von Argentinien ist nach Cordoba abgereist. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Die aufständische Bewegung ging von der Union Civica aus, welche von zwei Bataillonen der hiesigen Garnison unterstützt wurde. Präsident Celman hat in der ganzen Republik den Belagerungszustand er-

### Im Wanne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

Punkt 5 Uhr ließ sich Fürst Driloff bei ihm melden. Merieux empfing ihn in demselben Salon, in welchem vor jetzt etwas über einem Jahr ihre erste Unterredung stattgehabt.

Immer sehr ruhig, sehr ernst, mit einer Kälte, die ihn seinem Wirth nicht die Hand entgegenstrecken ließ, trat der Fürst ein, verbeugte sich leicht und ließ sich in einem Fauteuil nieder, — fast schien es, als sei es just derselbe, in dem er auch damals gesessen.

„Wohlan, Herr Baron“, sagte er, nachdem er Platz genommen; „Sie sehen, Alles ist gekommen, wie ich es Ihnen vorausgesagt. Selbstverständlich ist Ihnen der Ruhm zugesprochen, daß Sie, um so sicher, so schnell das gewünschte Ziel erreicht zu haben, vortrefflich fungirt haben müssen. Ich mache Ihnen mein Compliment.“

„Sie sind sehr gültig“, erwiderte Merieux mit einem cynischen Lächeln und doch geschmeichelt. „In der That, ich glaube mich nicht übel benommen zu haben.“

„Ich zweifle nicht daran. Indes denke ich, Sie fühlen sich auch belohnt. Der Erfolg war ein großer und die Freude über ihn strahlte heut Morgen von Ihren Bügen. — Ist es gestattet zu fragen, wie Sie den übrigen Theil der Saison zubringen gedenken?“

„Auf einer Reise nach Italien. Wir reisen heut Abend ab. Unsere Salons werden wir erst im nächsten Jahre eröffnen.“

„Wie lange gedenken Sie abwesend zu sein?“

„Etwa drei Monate. Wenn ich Sie bitten darf, sich bis dahin noch zu gebühren, werde ich Ihnen dann, bei meiner Rückkehr, die nicht unbedeutende Summe, die Sie mir vorzustrecken die Güte hatten, zurückerstatten.“

„Ganz wie es Ihnen beliebt. Ich werde warten.“

Er erhob sich, warf seine Cigarre, die er bislang nachlässig zwischen den Fingern gedreht, in das Feuer des Kamins und, eine bequeme, gemächliche Stellung einnehmend, fügte er hinzu:

„Was nun das Uebrige betrifft, den Rest — wann gedenken Sie ihn mir zu zahlen?“

„Den Rest?“ wiederholte Merieux gedehnt, und obwohl er bemüht war, seine Fassung zu behaupten, konnte er doch nicht verhindern, daß er leicht erbleichte. „Den Rest, meinen Sie —?“

„Ganz recht, den Rest, die Hälfte des Kapitals, das Sie bei der Sache gewonnen. Die Hälfte des Vermögens, wissen Sie, das ich Ihnen verschafft — die mir zukommenden fünfundsanzig Millionen mit einem Wort.“

„Sie verlangen — verlangen wirklich fünfundsanzig Millionen?“ stammelte Merieux unruhig.

„Ganz ohne allen Zweifel. Sollten Sie unsere Abmachung vergesen haben, — die wir hier in eben diesem Zimmer getroffen, auf derselben Stelle, zu derselben Stunde, vor heit etwa achtzehn Monaten?“

„Nein, ich habe sie nicht vergessen. Indessen — ich dachte — ich glaubte —“

„Nun, was?“

„Sie müssen ein Einsehen haben. Die Umstände sind veränderter Natur“, äußerte Merieux, sich gewaltsam fassend. „Fünf Millionen, von denen Sie sprechen, gehören mir nicht. Meine Ehe — meine Ehe ist unter dem Vorbehalt der Gütertrennung geschlossen worden.“

„Wirklich? So, so. Ich will nicht untersuchen, welches Motiv Sie zu diesem sonderbaren Arrangement bewogen haben mag. Nein, in der That, ich will danach nicht fragen, denn was geben diese Ihre privaten Familienangelegenheiten mich an? Sie haben Ihre Gründe gehabt, auf dieses Arrangement einzugehen,

das ist Ihre Sache. Und Sie werden Ihre Verpflichtungen erfüllen, das ist ebenfalls Ihre Sache. Oder wagen Sie mir zu sagen, daß Sie sich ihnen entziehen wollen?“

„Nein — wirklich, durchaus nicht. Allein bedenken Sie, das Vermögen der Komtesse ist nicht mein.“

Ein zorniges Aufblitzen in den Augen Driloff's unterbrach ihn, — ein jähes Aufblitzen, so drohend, so berecht, daß Merieux sich eingeschüchtert fühlte. Merieux war, wie alle niederen Charaktere, sehr, — ebenso sehr in der Vertretung seiner Niedrigkeit, wie fest in der Ausübung derselben, wo sie gefahrlos war.

„Ich meine, das Vermögen der Komtesse ist nicht flüchtig“, verbesserte er sich. „Es besteht zum größten Theil aus immobiltem Besitz — zudem nicht hier, sondern in Rußland gelegen.“

„Was thut's? Ich weiß es! Güter, Ländereien, Palais lassen sich verkaufen.“

„Sie werden begreifen, daß für so große Besitzthümer nicht jeden Moment ein Käufer zu finden ist —“

„Mangels eines Käufers lassen sie sich verpfänden. Unsere großen Banken, der Credit foncier, die Hypothekenbank, werden jeden Augenblick bereit sein, so werthvolle Besitzungen zu beleihen.“

„Indes selbst solche Operationen erfordern Zeit, wie Sie zugeben müssen —“

„Gewiß; ich werde Ihnen die erforderliche Zeit lassen.“

„Dann — versehen Sie sich in meine Lage — ich kann eine so außerordentliche Summe, ein so weitgehendes pekuniäres Opfer nicht von meiner Frau fordern, ohne einen genügenden Grund anzugeben —“

„Sie werden einen solchen finden, — es ist das Ihre Sache, die mich nichts angeht. Gestatten Sie mir, unter uns offen zu sprechen, und nehmen Sie meine Worte nicht als Beleidigung, sondern lediglich als einen wohlgemeinten Fingerzeig, da Ihr Blick für diese Dinge ein wenig betrübt erscheint. (Fortf. folgt.)“

klart und die Nationalgarde unter die Waffen gerufen. Fünf andere Bataillone und ein Theil der Artillerie erklärten sich zu Gunsten der Aufständischen. Die Bureau's der Post- und Telegraphenverwaltung sind von Militärabtheilungen besetzt. Wie es heißt, hätten die Aufständischen bisher vollkommenen Erfolg gehabt; der Gouverneur von Buenos-Ayres ist schwer verwundet; General Campos, welcher anlässlich der Entdeckung der letzten Verschwörung verhaftet wurde, ist von den Aufständischen in Freiheit gesetzt worden. — Die Hälfte der Truppen ging zu den Insurgenten über. Das englische Geschwader in den südamerikanischen Gewässern ist zum Schutze hiesiger englischer Unterthanen hierher beordert. Die Aufständischen unter den Generalen Campos und Arrendonco bemächtigten sich des Arsenals. Die Kasernen des Platzes Lavalle besetzten aus 2 Bataillonen Truppen, 2 Bataillonen Bürgerwehr und einem Korps Kadetten. Die Regierung hat über 7 Bataillone. Bei dem gestrigen Zusammenstoße sind viele Gebände zerstört. Der Vizepräsident Pellegrino übernimmt die Präsidentschaft. Ein Theil der Flotte zeigt sich der Revolution günstig und bombardirt den Stadttheil beim Hafen. Die Regierungstruppen vertragen den Waffenstillstand. Die Revolution macht siegreiche Fortschritte. Nachdem ein weiterer Theil der Regierungstruppen, sechs Bataillone Infanterie und die gesammte Artillerie, gestern Nachmittag zu den Insurgenten übergegangen war, sind die letzten dem entflohenen Präsidenten treu gebliebenen Truppen aus der inneren Stadt vollständig zurückgedrängt. Der Präsidialpalast, die Post, der Telegraph, die Eisenbahn, die Börse, die Banken und sämtliche Verwaltungsgebäude sind in den Händen der Insurgenten. Dieselben schickten eine Colonne zur Gefangennahme des Präsidenten aus. Der neue Präsident hob den Verleugungsstand auf. Die Nationalgarde, welche von Rosario aus durch Proclamation des flüchtigen Präsidenten zu den Waffen gerufen war, hat der Aufforderung nicht Folge geleistet. Der vorher eingekerkerte General Campos übernahm den Befehl über die gegen Rosario ausrückenden Insurgenten. Ueber die Ursachen der letzten revolutionären Bewegung lassen sich genaue Angaben noch nicht machen. Thatsache ist, daß in erster Linie die unglückliche Finanzlage an den herrschenden Zuständen schuld ist. Schon vor der Präsidentschaft Celman's hatte Argentinien große Schuldenlasten zu tragen und da alle Finanzreformen entweder an dem Widerstand der Minister oder der Parteien scheiterten, so ist die Krise schon seit längerer Zeit vorbereitet. Die Verhandlungen mit einem Londoner Bankhause wegen Aufnahme einer Goldanleihe von 10 000 000 Pfd. St. zerschlugen sich, da sich der nach dem Sturz des energischen Finanzministers Urriburu ernannte Garcia nicht zu den englischerseits gestellten Bedingungen bequemen wollte. Parteistreitigkeiten kamen zu den finanziellen Mischlichkeiten hinzu. In den 14 Provinzen Argentiniens wogten die heftigsten Parteikämpfe, die sich besonders um die Person des Präsidenten Celman drehten. Wie weit derselbe dazu beigetragen hat, durch Schwäche, Korruption oder Parteirücksichten die Zahl seiner Gegner zu vermehren oder ob der Agitation gegen ihn allein Eiferfüchtigkeiten zu Grunde liegen, darüber wird erst Aufklärung abzuwarten sein.

### Ueber des Kaisers zweite Nordlandsfahrt.

Nachdem der Abstieg vollendet, wurden am Fuße der Wand, wo eine lange Brücke über den Gebirgsbach führt, die Karriolen besetzt. Wieder unter Führung des Dr. Wiffeldt ging nun die Fahrt durch das vom vorigen Jahre bekannte Märdal nach Gudvangen. Da waren sie wieder, die schroffen, oft senkrechten, gigantisch sich aufthürmenden Felswände, die zahlreichen Silberfäden der zu Thal stürzenden Staubbäche, der bald mit Dornen und Rosen daher brausende, bald in einem hellem hellen kristallklaren See zu neuer Kraft sich anammelnde Gebirgsbach, die mächtig übereinander gelagerten Felsstücke und Geröllmassen, links der gewaltig ins Thal sich vordrängende Felsenkegel, dann wieder zu beiden Seiten die in ferne Höhe aufsteigende, fast überhängende Granitwand. Wie fröhliche Schönen hatten sich die Berge gleich weißen Schleieren lange Wolkenstreifen um Hals und Nacken gelegt, oben drüber das finstere, verwirklichte Haupt zeigend, und in den zerklüfteten Wänden hingen gleich großen Flocken kleine Wölken, als wollten sie die Wunden bedecken, welche die Jahrtausende selbst diesem harten Gestein geschlagen. Mühsam zieht sich, jedes Fleckchen Humus ausnützend, niederes Buschwerk bis zur feinsten Höhe hinan, und oben heben sich die kühnsten, die den äußersten Gipfel erreicht haben, zu schlanken Bäumchen herangewachsen wie feine geschnittene Silhouetten vom düstern Horizont ab. Der Regen strömte unaufhörlich hernieder, aber der bleigraue Himmel konnte nur die Gewalt dieser schauerlich schönen Szenerie erhöhen. Es war bei Tisch vom Eifelturm gesprochen worden und dem großen Triumph, den die Baukunst mit dieser Schöpfung gefeiert. Unwillkürlich kehrten die Gedanken zu diesem Gespräch zurück und es drängte sich die Frage auf: was ist dieses vielgepriesene Menschenwerk im Vergleich zu diesem Werke des allmächtigen Schöpfers, der hier an dieser entlegenen Stelle des hohen Nordens in wenigen markigen gewaltigen Zügen ein Bild eingegraben hat, dem Menschenwerk nie auch nur annähernd gleichkommen wird. Der Weg führt immer den Bergbach entlang; allmählich verbreitert sich das Thal etwas, und die immer noch schmale Sohle ist von saftig grünen Wiesen und reisendem Korn bedeckt; zuweilen ragt mitten aus dem Feld ein einzelner Felsblock, der einst mit donnerndem Poltern sich von der Felswand getrennt und wüthend ins Thal gewälzt haben mag, wo er jetzt einsam verwittert. Bei Gudvangen, das nur aus wenigen Häusern besteht, verwandelt sich die grüne Wiese plötzlich in die dunkle Masse des Fjords, die zu beiden Seiten ebenso wie bisher das grüne Wiesenthal von hohen Felswänden begrenzt wird. Auf dem dunkeln Wasser schwimmt die blendend weiß gemalte „Hohenzollern“ und der linke Aviso „Jagd“, welcher kurz vorher mit einem Courier an Bord eingetroffen ist. Auch eine englische Yacht liegt vor Anker, deren Zusassen den Kaiser ehrerbietig begrüßen. Seine Majestät begab sich bei der Ankunft in Gudvangen — es war etwa 4 Uhr Nachmittags — sofort an Bord der „Hohenzollern“, um von dem Inhalt der Couriersendung Kenntniß zu nehmen und wegen Erledigung der eingetroffenen Sachen die nöthigen Anweisungen zu geben. Nachdem mehrere telegraphische Depeschen expedirt und der Courier mit den von Sr. Majestät erledigten und für Berlin bestimmten Sachen sich an Bord der „Jagd“ begeben hatte, um die Fahrt direkt nach Bergen anzutreten, lichtete die „Hohenzollern“ gegen 9 Uhr die Anker. Die Fahrt ging durch den Märdalfjord mit seinen hohen, schroffen, oft bis dicht an's Schiff herantretenden Felswänden, an dem plötzlich in malerischer Wildheit sich öffnenden Lurlandsfjord vorüber in den eigentlichen Sognefjord, von dem der Märdalfjord eine Abzweigung ist. In der Nacht verließ das Schiff den Sognefjord, um einige Zeit der Küste entlang theils auf offener See, theils zwischen den Schären zu fahren, bis es am Morgen des 13. Juli gegen 9 Uhr in den auf der vorjährigen Reise nicht berührten Nordfjord einbog. Hier wurde das Auge zunächst durch die Kahlheit der den Fjordbegrenzenden Felsbänke betroffen. Kein Baum, kein Strauch, nur hin und wieder dürftiges Moos bedeckt die schwerfälligen Steinmassen, die zuerst einen fast abstoßenden Eindruck machten und ein gewisses Heimweh nach den wildromantischen finstern Wänden des Märdalfjords hervorriefen. Bald jedoch steigen die Berge höher an, es zeigen sich da und dort kleinere Schneeflächen, bis allmählich zahlreiche große Schneeflächen dem ganzen Bild einen alpinen Charakter geben. Die Staub- und Gießbäche werden immer zahlreicher, Laub- und Nadelholz kämpft mit den Schneefeldern um das Terrain auf den Bergen, in unendlicher Mannigfaltigkeit, in oft abenteuerlichen Figuren zackt sich das Gestein. Das Auge ruhte mit Entzücken auf diesem sich wiederholenden und doch wechselvollen Bilde und der Beschauer glaubte nun keine besondere Hebererregung mehr erwarten zu dürfen bis zum Ende des Fjords, an dem der Ort Olden, das Ziel der heutigen Fahrt, liegt. Da plötzlich entrang sich der in das herrliche Schauspiel versunkenen Reizegesellschaft ein allgemeiner Ausruf des freudigen Erstaunens. Es war gegen 10 Uhr, als bei einer Wiegung, welche der Fjord hier macht, sich plötzlich auf einer breiten fahlen Felswand, dem Gjeqnafeld, wie zwei ungeheure Gewebe aus breiten Silberbändern zwei Gruppen von Wasserfällen zeigten, ein Anblick, der auch dem durch Reisen in Norwegen schon verwöhnten Auge eine ungeahnte Hebererregung bot. An zwei Stellen der Felswand stürzte ein breiter Strom schneeweiß aufschäumenden Wassers über das schwarze Gestein, der sich bald in verschiedene silberne Fäden zertheilte, welche sich wieder vereinigten, um sich auch alsbald wieder zu trennen. So geht es thalabwärts, bald werden aus einem Staubbach zwei, bald vermengen mehrere ihren weißen Schiß zu einem breiten Bande, bis sie über den letzten Felsprung sich, alle vereinigt, gleich einem breiten blendenden Linnen, das nur da und dort vom zackigen Gestein zerrissen wird, in die stille dunkle Fluth des Fjords ergießen. Um 11 Uhr hielt Se. Majestät Gottesdienst, zu welchem die Offiziere und Mannschaften im Dienstanzuge, die Herren des Gefolges im schwarzen Besrock erschienen. Nach dem Eingangsgebet und Verlesung des Sonntagsevangeliums las Se. Majestät den Psalm 104 „Lobe den Herrn meine Seele“ und eine für den heutigen Gottesdienst vom dem Feldprobst der Armee Dr. Richter angefertigte Predigt, der jener Psalm zugrunde gelegt war. Sie war für den Seemann berechnet, der mehr noch als andere stets mit Gottes freier Natur in unmittelbarer Berührung ist. Die einfachen aber kräftigen Worte mußten hier in dieser prächtigen Landschaft des hohen Nordens unter freiem Himmel besonders tief auf das Gemüth wirken, und gewiß wird dieser vom obersten Kriegsherrn selbst abgehaltene Gottesdienst einen bleibenden Eindruck bei allen Anwesenden hinterlassen. Der Gottesdienst war eben beendet, als der lieblich am Fuß des hohen bewaldeten Berges gelegene kleine Ort Falleide zum Vorschein kam. Vor denselben ankerter die beiden Torpedoboote Nr. 9 und Nr. 10, welche bestimmt sind, während des Aufenthalts Seiner Majestät in Olden die Verbindung mit der 40 Seemilen entfernten Telegraphenstation Nordfjörds-Gide aufrecht zu erhalten. Die „Hohenzollern“ fuhr nun bis zum Ende des Fjords; die beiden Torpedoboote folgten im Klewasser. Gegen 1 Uhr ging die Nacht bei Olden vor Anker. Zwischen hohen, im engen Halbkreis sich schließenden Bergen liegt der kleine freundliche Ort in dem Thale des wegen seines Reichthums von Engländern viel aufgesuchten Flüsschens Oldenelvi. Das Thal ist ungemein fruchtbar und für norwegische Verhältnisse deshalb auch recht zahlreich bevölkert. Mit saftigen Wiesen wechseln üppige Hafer-, Roggen- und Gerstfelder; hinter dem kleinen, aber sauber aussehenden Gasthof für die reisenden Fremden steht sogar ein mit Früchten bedeckter Apfelbaum. Die mit Moos überzogenen Dächer der hölzernen Bauernhäuser zeigen eine reiche Vegetation von hohen Gräsern und bunten Blumen. Von Olden aus sollen verschiedene Landpartien unternommen werden. Nach dem Frühstück blieb Se. Majestät noch einige Zeit an Bord mit Lektüre und Erledigung von Korrespondenzen beschäftigt. Gegen Abend begab sich Allerhöchstdieselbe an Land, um von dem einem Engländer Mr. Byron gehörigen, am Ufer des Oldenelvi gelegenen Landhause aus sich an das Flößen zum Nachsarg zu begeben. Se. Majestät hatte das Glück, daß nach kurzer Zeit ein mächtiger Laich bis. Nachdem Seine Majestät etwa eine Viertelstunde mit dem Fische gekämpft, gelang es Allerhöchstdieselben, den Fisch, der von den Sachkundigen auf 24 Pfund geschätzt wurde, an's Land zu ziehen, wo der Fisch bereits zwischen den Steinen zappelte, als ein allzu dienstfertiger Eingeborener mit einem Haken herbeisprang, um den Fisch vollends in Sicherheit zu bringen. Ein kräftiger Schlag mit dem Haken, die Angelchnur war durchgehauen und der besetzte Fisch hatte sich empfangen. Se. Majestät selbst lachte mit den anderen Anwesenden herzlich über die komische Entwicklung. Der Abend wurde an Bord der „Hohenzollern“ in geselliger Unterhaltung verbracht.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 29. Juli. S. M. Aviso „Blitz“ sowie die erste Torpedobootdivision und S. M. Aviso „Zetben“ haben gestern Nachmittag in den alten Hafen, S. M. Aviso „Pfeil“ und „Jagd“ sowie die zweite Torpedobootdivision in den neuen Hafen geholt, um Kohlen, Wasser, Proviant aufzufüllen. Die Panzerschiffe nehmen ihren Bedarf an Kohlen zc. auf der Medde über. — S. M. Aviso „Grille“ ist gestern in Vorzug eingetroffen. — Der Unter-Regt. z. S. der Meeres Witter ist zu einer achtwöchentlichen Dienstleistung einberufen und an Bord S. M. Kreuzerboote „Zrene“ kommandirt worden. — Die Schulkorpedoboote „S 2“ und „S 4“ sind gestern Vormittag von Vegesal nach Nordney gedampft, daselbst Nachmittag eingetroffen und heute Vormittag in See gegangen. — Der Geh. Admiralitätsrath Dietrich vom Reichs-Marine-Amt ist aus Berlin kommend in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Ober-Stabs-Arzt 1. Kl. Dr. Kügler ist vom Urlaub zurückgekehrt. § Kiel, 29. Juli. Zur Visitation der hiesigen Marineanlagen werden in nächster Zeit drei von der Japanischen Regierung beauftragte Offiziere auf dem Gebiete des Marinewesens nach Deutschland gelandete Offiziere zc., Korv.-Kapt. Kataoka, Marine-Ingenieur Ue-Chi-ama und der Marine-Minister Jihigura hier einlaufen und einige Tage Aufenthalt nehmen. London, 24. Juli. Das englische Flaggschiff in China, der Panzerkreuzer „Imperieuse“, von 8406 Tons und 10 000 Pferdekraften hat sich beim Zusammentreffen mit dem dortigen russischen Flaggschiff „Admiral Nachimow“ als diesem so ähnlich herausgestellt, daß man vermuthet, letzterer sei nach denselben Plänen gebaut; jedoch ist die Armirung des Russen um vier 15 cm-Kanonen für Bug- und Heckfeuer stärker. Infolge dessen ist die sofortige Vermehrung der Artillerie der „Imperieuse“ um vier solcher Geschütze befohlen worden, von denen jedoch die beiden achteren nur im Kriegsfall aufgestellt und bis dahin zu Hongkong — der Operationsbasis der englischen Flotte für die chinesischen Gewässer — aufbewahrt werden sollen. Die Armirung des Schwesterkreuzers „Warpite“ wird ebenso verstärkt. London, 28. Juli. 16 Schiffe und 144 Torpedoböte der Angriffslotte Admiral Seymour's langten gestern in Torquay an. In Portland, wo sich die Verteidigungsflotte Admiral Tryon's sammelt, sind 25 Kriegsschiffe beisammen. Täglich werden daselbst Schießübungen abgehalten. Nachts erhellt das elektrische Licht auf Weilen die Ufer. Rom, 28. Juli. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Verleihung der goldenen Ordensmedaille durch den Marineminister an den Fürsten von Montenegro für die zwei italienischen Barken bei Antivari geleistete Hilfe. Paris, 26. Juli. Das Schicksal des Kriegsschiffes „Bouvet“, welches die „Marine française“ erzählt, ist ein neuer Beweis für die schon oft gerügte Mangelhaftigkeit der Flottenverwaltung. Der „Bouvet“ ist ein 1876 gebautes Holzschiff von 748 Tonnen Gehalt. Der Bau des Schiffes kostete 900 000 Frs. Seine Geschwindigkeit belief sich auf 10 Knoten. Im Jahre 1886 befand sich der „Bouvet“ schon in einem so schlechten Zustande, daß man seinen Werth nur noch auf 300 000 Frs. abschätzte. Man schickte ihn nun nach Madagascar, wo er scheiterte. Vor dem

Schiffbruch mochte er noch 200 000 Frs. werth sein, aber danach mit zerbrochenem Kiel, ohne Schraube und Steuerriber, war er höchstens noch 40 000 Frs. werth. Diese Summe war auch in Sanfibar für das Wrack geboten worden, der Marineminister hatte sie aber stolz und entrümpelt abgelehnt und befohlen, das Schiff, welches nur noch aus einer Masse morsigen Holzes und alten Eisens bestand, nach Toulon zu schaffen. Man setzte daher dem Schiffe ein neues Steuer ein und stopfte die Lecke. Der „Giang“ schleppte dann den „Bouvet“ von Sanfibar nach Aden und verbrauchte hierbei für 70 000 Frs. Kohlen und Del. Die „Meurthe“, welche das Schiff von Aden aus bis Port Said brachte, verausgabte für die Reise 80 000 Frs. Die Gebühren für die Fahrt durch den Suezkanal betragen 7000 Frs. und die Kosten für die Fahrt des „Bouvet“ in Begleitung des „Seingelay“ nach Toulon 10 000 Frs. Rechnet man die angegebenen und einige andere Ausgaben zusammen, so erhält man über 170 000 Frs., also nicht viel weniger, als das Schiff werth war, ehe es scheiterte.

Paris, 26. Juli. Die gestrigen Nachtlübungen der Flotte vor Cherbourg bewiesen nach verlässlichen Berichten die Heberlegenheit der Panzerschiffe gegen die Torpedoböte, die von den ersteren aus weiter Ferne wahrgenommen und erfolgreich beschossen wurden. Das Taucherschiff besetzte die den Hafeneingang versperrenden Torpedos, worauf das Geschwader einfuhr und die Stadt wie das Zeughaus beschießen konnten. Die Anwesenheit des russischen Botchafters bei den Uebungen wurde viel bemerkt und mit dem kurzen Aufenthalt des französischen Admirals in Kiel auf der Durchreise nach Kopenhagen von phantastischen Berichterstattungen in Verbindung gebracht. Man habe, so wird gesagt, dem russischen Botschafter Mohrenheim die eventuelle Leistungsfähigkeit der französischen Flotte im Falle eines Bündnisses mit Rußland zeigen wollen.

Petersburg, 27. Juli. An den großen Herbstübungen anlässlich der Anwesenheit Kaiser Wilhelms wird auch die Flotte theilnehmen und Kronstadt eine wichtige Rolle spielen. Der Oberbefehlshaber, Großfürst Wladimir, dem die oberste Leitung der Uebungen zufällt, hat sich dieser Tage nach Kronstadt begeben, um die Verteidigungswerke der starken Seebefestigung zu besichtigen.

### Kotales.

\* Wilhelmshaven, 29. Juli. Gestern Nachmittag erlebte Se. Majestät Regierungsgeschäfte. — Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Paschen, der Chef der Manöverflotte, Vize-Admiral Deinhard, der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Kontre-Admiral Hollman, der Chef des Uebungsgeschwaders, Kontre-Admiral Schroeder, der Inspektor der Marineartillerie, Kontre-Admiral Menning, und der Ober-Werftdirektor, Kontre-Admiral v. Pawelsk, waren gestern Mittag zur Tafel bei Sr. Majestät an Bord der Yacht „Hohenzollern“ geladen.

§ Wilhelmshaven, 29. Juli. Schon seit mehreren Tagen herrschte hier eine freundliche Erregung, war doch bekannt geworden, daß der Stapellauf des Transportdampfers heute stattfinden sollte und zwar in Anwesenheit unseres allverehrten Kaisers. Um 10 1/2 Uhr öffnete sich das Werfthor I dem Publikum. Jedermann durfte heute Einlaß, nur mußte er sich den Anordnungen der Werftpolizei und der aufgestellten Posten fügen. Auf der Stellung II erhob sich in der Höhe eines zweistöckigen Gebäudes von respektabler Länge das stattliche, mit Guirlanden und Flaggen geschmückte Schiff, kräftig und doch in so schlanken Formen gebaut, daß es dem Auge nach mit zu den schnellsten Fahrzeugen unserer Marine zählen wird. Der Festplatz ist mit Flaggen und Guirlanden reich behangene Tribüne, rechts daneben erhebt sich die Sejel für Se. Majestät und Gefolge und dahinter eine ebenfalls hübsch decorirte Tribüne für die Damen der Offiziere, höheren Beamten und Gäste. An der Nordseite hatte mit Fehne und Musik ein Detachement des Seebataillons als Ehrenwache Aufstellung genommen, vor der Tribüne das Offiziercorps und die Beamten der Werft. Als die Truppen und auch die Schulen, die Zeuge sein sollten von diesem patriotischen Fest, Aufstellung genommen hatten, sah man allseitig mit Spannung dem Beginne der Feierlichkeit entgegen. Um 11 Uhr 30 Min. langten Se. Majestät der Kaiser nebst Gefolge in Begleitung des Chefs der Nordsee-Station, Vizeadmirals Paschen, auf dem Festplatze an, woselbst Se. Majestät vom Ober-Werftdirektor, Kontre-Admiral v. Pawelsk, und dem Schiffbau-Direktor, Geh. Baurath Guyot, empfangen und nach dem für Allerhöchstdieselben bestimmten Platz geleitet wurde. Die Ehrenwache präsentirte! Hierauf bestieg Se. Erzellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Paschen, in Begleitung des Ober-Werftdirektors und des Schiffbau-Direktors die Tribüne und hielt die Laudrede. Mit weithin hallenden Worten sprach er sich dahin aus, daß der Augenblick ein besonders feierlicher sei, weil man im Begriff stehe, ein neues Schiff dem Verbanke unserer jungen Marine einzuverleiben. Mit hoher Genugthuung, weil er überzeugt sei, daß die Marine durch Eifer und Anstrengung den Anforderungen Sr. Majestät gerecht zu werden sich bemühe, überlebt er das Schiff seinem Elemente; es sei ferner ein Beweis von der Thätigkeit der Werft, welche den Schiffskörper wie er sich den Augen hier zeigt, festest und tüchtig und bis auf die äußere Ausstattung, in ungefähr zehn Monaten fertig gestellt habe. Der neuerbaute Transportdampfer möge denn in seiner neuen Bestimmung der Flotte von Segen sein; gleichwie die Vögel, deren Namen er tragen solle, einer Sage nach Wasser in ihren Schnäbeln zusammengetragen, am den Bau der heiligen Kaaba in Mekka vollenden zu können, möge sein zukünftiges Wirken den Bedürfnissen der Flotte zufließen. Mit den Worten: „Ich taufe Dich auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers mit dem Namen „Peltan“, zerschmetterte die von der Hand des Redners geschleuderte Flasche deutschen Schaumweines am Bug des Schiffes. Nachdem der Tauffest beendet, verließ der Stationschef die Tribüne und geleitete Se. Majestät an der Südseite des Stellung entlang, ziemlich bis ans Ende desselben, um von dort aus dem Stapellauf zuzusehen. Sobald die Aufstellung hier genommen war, wurde an dem in der Nähe befindlichen Flaggenmast die Kaiser-Standarte gehißt. Hierauf wurde von dem Schiffbau-Direktor der Kaiserl. Werft, Geh. Baurath Guyot, der Detachirapparat gelöst, einig Schläge gegen die Keile erfolgten und das schlanke Schiff setzte sich unter dem tausendstimmigen Hurrah der Menge und den Klängen der Nationalhymne seinem Elemente zugleitend in Bewegung. Als bald löste sich von Bug der Anker, welcher rasselnd in die Tiefe sank und gefesselt lag das schöne Schiff in dem geräumigen Werftbassin. Der Transportdampfer „Peltan“ ist ein Zweischraubenschiff mit zwei Dreizylinder-Compound-Maschinen, von denen jede 1500 Pferdekrafte indizieren soll. Zwei große zylindrische Kessel aus Stahl von etwa 4 Meter Durchmesser und je 3 Feuerungen arbeiten mit einem Druck von 12 Atmosphären. Die Geschwindigkeit des Schiffes ist auf 15 Knoten berechnet. Der Bau des Schiffes ist im August vorigen Jahres begonnen. Dasselbe hat eine Länge von ca. 80 m, eine größte Breite von 11 m und einen Tiefgang von 4,9 m. Der Rauminhalt beträgt 2356 Tonnen. Das Material ist fast durchweg deutscher Stahl. Das Wetter war dem Festakt sehr günstig. Dem Stapellauf wohnten noch S. K. Hofeitz Prinz Heinrich, der Reichszankler,

General der Infanterie v. Caprivi, der Kommandirende Admiral, der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, die beiden Geschwaderchefs, sowie die Inspektoren der Marineartillerie bezw. II. Marineinspektion bei. Nach dem Stapellauf fand ein Frühstück im Offizierskasino statt, an welchem Se. Majestät der Kaiser nebst Allerhöchstem Gefolge, bestehend aus dem Oberzeremonienmeister, Ober- und Gaus-Marschall Graf zu Eulenburg, dem Generalleutnant und General-Adjutanten v. Wittich, den Flügel-Adjutanten Sr. Majestät Kapt. z. S. Frhr. v. Senden-Vibran, Major v. Scholl und Frhr. v. Seckendorff, dem Generalarzt Prof. Dr. Leuthold, dem Korv.-Kapt. Siegel, dem Adjutanten Prem.-Leut. v. Chelius und dem Geh. Legationsrath Maschan, ferner Se. Königl. Hohheit Prinz Heinrich von Preußen, Kapt. z. S. Se. Hoheit der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Unter-Leut. z. S., sämtliche ortsanwesenden Flagg- und Stabsoffiziere der Manöverflotte und der Garnison, das Geoffizierkorps der Werft, der Schiffbau-Direktor und der Maschinenbau-Direktor der Werft, Geh. Bauräthe Guyot und Baud, sowie Marine-Baumeister Giese - Leiter des Baues des vom Stapel gelaufenen Dampfers - Theil nahmen.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Die Kapelle der II. Matrosen-Division konzertierte heute Morgen 8 Uhr längs der S. W. Nacht „Hohenzollern.“

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Se. Excellenz der Reichskanzler, General der Infanterie v. Caprivi, ist gestern Abend hier eingetroffen und hat in Hempel's Hotel Quartier genommen. Heute Morgen um 8 Uhr wurde denselben von der Kapelle des II. Seebataillons eine Morgenmusik gebracht.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Am heutigen Tage ist Herr Garnisonverwaltungs-Inspektor Gille nach Kiel abgereist, um dort die Geschäfte des Garnison-Verwaltungs-Direktors in Stellvertretung zu übernehmen. Die hiesige Bürgerchaft sieht den exprobiten und und freundlichen Beamten nur ungern scheiden und wünscht ihm vom Herzen Glück beim Austritt der neuen Stellung.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Dem Lieutenant z. S. Graf v. Monts geht es, wie uns mitgetheilt wird, den Umständen nach recht gut. Prof. Bergmann hat den Verband abgenommen, derselbe ist mit dem Befund der Wunde sehr zufrieden. Schlaf und Schlaf noch immer mangelhaft.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Gestern Morgen ist vom II. Seebataillon ein Nachkommando in der Stärke von 4 Unteroffizieren, 2 Spilleuten, 40 Seesoldaten nach Kiel in'stradiert worden. Dieses Kommando soll zur Aushilfe im Nachdienst, für das im Manöver abrückende 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Herzog von Holstein (Holsteinisches) Nr. 85, mit Verwendung finden. Die Niederlage dieses Detachements nach Wilhelmshaven wird wohl erst gegen Mitte September erfolgen.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Ein schwerer Unglücksfall ist gestern einem beim Fuhrunternehmer Langer bediensteten Kutscher zugestoßen. Derselbe stürzte, nachdem die vor seinen Wagen gespannten jungen Pferde in der Neuenstraße plötzlich scheu geworden und durchgegangen waren, auf das Pflaster, so daß die Räder über ihn hinweggingen. Der Unglückliche, der hierbei schwere Verletzungen an Kopf und Armen erlitten, wurde zunächst nach der Wohnung seines Dienstherrn gebracht.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Das gestern von dem Musikcorps der II. Matrosendivision in der Burg Hohenzollern abge-

haltene Konzert erfreute sich trotz der unsicheren Witterung eines ganz hübschen Besuchs. Als der Gewitterregen ein Stöhen im Garten unmöglich machte, begab man sich nach dem Saal, woselbst das Konzert zu Ende geführt wurde.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Der städtische Dampfer „Edwarden“ wird während der Anwesenheit des Geschwaders täglich zwischen 4 und 7 Uhr Fahrten nach der Rhede unternehmen.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Das große Loos der Klassenlotterie mit 600 000 Mk. ist auf Nr. 92738 gefallen.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein illustrirter Prospekt über die „Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen“ bei. Wir machen unsere Leser auf den Inhalt desselben besonders aufmerksam und zweifeln nicht, daß Mancher nach Durchsicht dieser interessanten Mittheilungen über „diese größte aller bisherigen deutschen Ausstellungen“ Reiselust nach der alten Hansestadt verspüren wird; zumal für nächsten Sonntag wieder ein billiger Extrazug in Aussicht genommen ist.

**Wilhelmshaven, 29. Juli.** Der Kultusminister hat die Königlichen Regierungen angewiesen, alsbald das Stelleneinkommen sämtlicher Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen in den Orten mit über 10 000 Einwohnern einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. In denjenigen Fällen, in welchen bei dieser Prüfung sich die Gehälter an und für sich und im Vergleich mit der Steuerregulierung, welche das Einkommen der Lehrpersonen in Orten mit bis zu 10 000 Einwohnern durch die Zubilligung staatlicher Dienstalterszulagen erfahren hat, als unzulänglich ergehen, sollen ungefümt Verhandlungen über die Neuregulierung und bzw. Erhöhung mit den betreffenden Schulverbänden eingeleitet und die minder leistungsfähigen durch Bewilligung angemessener Staatsbeihilfen aus den zur Verfügung stehenden Fonds zu der erforderlichen Befoldungsverbesserung in Stand gesetzt werden.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**  
**Oldenburg, 28. Juli.** Die Nonnenraupe hat auch im Dammer Fuhrenkampe gehaust, es sind bereits entsprechende Maßnahmen getroffen worden, um den gefährlichen Baumfeind zu vernichten.

**Gmden, 26. Juli.** Der Heringsfang an der schottischen Küste war, wie aus Wik, 22. d. M., gemeldet wird, in der vorhergehenden Woche zwar erfolgreich, indessen blieb das Resultat dieser Saison zu 12,343 Crans gegen etwa 7000 Crans im vergangenen Jahr zurück. Auch zu Orkney und zu Helmsdale, ferner für Montrose, Fraserburgh und Peterhead ist ein Ausfall zu verzeichnen. Der Ausfall an der Ostküste wird bis jetzt auf ca. 40 000 Crans geschätzt. Die Qualität der gefangenen Heringe soll extra gut sein.

**Bremerhaven, 26. Juli.** Da die zwei festen, für die Schiffsahrt äußerst wichtigen Lichter der hölzernen Bate an der Nordseite der Kaiserhafen-Einfahrt leicht eine Verwachsung mit andern Landfeuerern ermöglichen, so werden dieselben jetzt durch ein östliches Blitzfeuer auf einem 14,2 m hohen eisernen Thurm ersetzt.

**Santerberg a. Harz, 28. Juli.** Gestern hat Major v. Witzmann zum ersten Male das Bett verlassen, um 11 Uhr wurde ihm von der Kapelle der Braunschweiger Husaren eine Morgenmusik gebracht.

**Preussische Klassenlotterie.**  
(Ohne Gewähr.)  
Berlin, 28. Juli. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:  
In der Vormittagsziehung:  
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 166175.  
5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 46796 103104 128198 130616 165718.  
In der Nachmittagsziehung:  
2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 73988 170 529.  
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 41 913 174 425.  
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 11588 69951 114 496.

**Telegraph. Depesche des Wilhelmshabener Tageblattes.**  
Buenos Ayres, 29. Juli. Der Waffenstillstand wurde gestern verlängert. Die Vertreter der auswärtigen Mächte vermitteln. Die Bildung eines Verständigungskabinetts ist wahrscheinlich.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Beobachtungsz.	Datum.	Zeit.	Aufwind (auf 10 Reducirter Barometerstand.)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Wind-richtung.	Windstärke.	Wolken.		Niederschlagshöhe.	
								Wind-richtung.	Windstärke.		
	Juli 28	2 h Mrg.	757.2	25.0	—	SW	3	4	ci-str cu	—	
	Juli 28	8 h Mrg.	757.6	17.5	—	SW	1	10	cu-str cu	0.5	
	Juli 29	8 h Mrg.	758.8	16.5	25.1	18.2	SW	2	9	cu	8.4

Bemerkungen: 29. Juli: Nachmittags einige Regenschauer, 9 Uhr 15 Min. bis 10 Uhr Nachmittags Gewitter mit Regen.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Mittwoch, den 30. Juli: Vorm. 11,10, Nachm. 11,45.

**Wilhelmshaven, 29. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.**

Bezeichnung	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107	107,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
4 pCt. preuss. consolidirte Anleihe	106,20	103,75
3 1/2 pCt. do.	99,70	100,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	110,50	101,50
4 pCt. Oberhurg. Kon.annual-Anleihe	101	—
4 pCt. do.	101	—
3 1/2 pCt. do.	98,50	99,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (flüssig)	100,50	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	—	—
3 pCt. Oldenburgische Pfandbriefe	130,50	131,30
4 pCt. Güttn-Labeker Prior.-Schlagnanonen	101	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98,90	99,45
3 1/2 pCt. Italienische Rente (Stück à 10000 Frs. und darüber)	94,10	94,65
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105 103,6	—	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	103,20	103,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95,30	95,85
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bod.-Kredit-Anst. v. Bant vor 1865 nicht auslosbar	101,85	102,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	163,40	169,20
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,37	20,47
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discant der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

**Rohseidene Waflkleider Mk. 16.80** pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten bef. porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Verdingung.**

Die Lieferung von Ahorn-Brettern und Planken, Ebern-Brettern und Planken, Mahagoni-Souriren, Kiefernholzern, Linden-Brettern und Planken, Buchholz, Nüstern-Brettern und Planken, weißbuchen Planken, Polysander-Brettern u. eichenen Spritzen soll am 8. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Ahorn-Bretter u.“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Die Vorschriften bezüglich der Qualität, Maße und Abnahme der Holzger sind ebenfalls bei derselben Behörde gegen Einsendung von 1 Mk. zu beziehen. Wilhelmshaven, den 22. Juli 1890.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Verdingung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Arbeits-Handspaten soll am 12. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Handspaten“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1890.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Verdingung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an Vorhängeschlössern für die Inventar- und Artillerie-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft hier selbst soll am 15. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Vorhängeschlösser“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1890.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Ein Kutscher**

mit guten Zeugnissen findet sofort Beschäftigung. **Wihl. Röhjen.**

**Bekanntmachung**

des Staatsministeriums über das Verfahren bei der Legitimation des Sachverkehrs im Grenzbezirk.

Oldenburg, den 21. Juni 1890.  
Die durch Bekanntmachung vom 6. Juli 1880 (D. G.-Bl. XXV. Band, 58. Stück, Nr. 103) ergänzte Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 18. Dezember 1869 über das Verfahren bei der Legitimation des Sachverkehrs im Grenzbezirk (D. G.-Bl. XXI. Band, 30. Stück, Nr. 44) wird folgendermaßen abgeändert:  
I. An Stelle des § 1 daselbst tritt vom 1. Juli d. J. ab die folgende Bestimmung:  
Es sind die nachfolgenden Waaren bei Transporten von den beigefügten Mengen innerhalb des Grenzbezirks bis weiter durch Transportausweise zu legitimiren:

1. roher und gebrannter Kaffee
  - a) innerhalb des Grenzbezirks des Hauptzollamts Brake über 5 kg,
  - b) innerhalb des Grenzbezirks des Hauptzollamts Varel über 1 kg,
2. Tabakblätter, Tabakstengel und Tabakfabrikate:
  - a) innerhalb des Grenzbezirks des Hauptzollamts Brake über 5 kg,
  - b) innerhalb des Grenzbezirks des Hauptzollamts Varel über 1 kg,
3. Salz:
  - innerhalb des Grenzbezirks der Hauptzollämter Brake u. Varel über 5 kg.
4. Branntwein aller Art u. Liqueure:
  - innerhalb des Grenzbezirks des Hauptzollamts Brake über 5 kg.
5. Thee:
  - innerhalb des Grenzbezirks des Hauptzollamts Varel über 1 kg.

Alle Waaren, welche vorstehend nicht benannt sind, bezw. in kleineren als den angegebenen Mengen innerhalb des Grenzbezirks transportirt werden, bedürfen bis weiter eines Transportausweises nicht; auch bleibt für den Grenzbezirk der Unterweser die durch die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 17. Dezember 1888 (D. G.-Bl. Band XXVIII, Stück 42, Nr. 76) angeordnete Freilassung aller Waaren jeder Art von der Transport-Kontrollpflicht unbeschränkt bestehen.

Die Verpflichtung der Waarenführer, auf Verlangen der Zollbeamten die Nachweisung der Verzollung oder zollfreien Abstammung der Waare zu liefern, bleibt für den ganzen Grenzbezirk bestehen.

II. Das Hausgewerbe mit nicht-transportkontrollpflichtigen Waaren ist,

soweit dasselbe nicht überhaupt allgemein verboten ist, auch im gesammten Grenzbezirk bis weiter gestattet, dagegen ist das Hausgewerbe mit transportkontrollpflichtigen Waaren in solchem Bezirk unterlag.

Die §§ 11, 17 und 18 der Bekanntmachung vom 18. Dezember 1869 kommen bis weiter in Wegfall.

Oldenburg, den 21. Juni 1890.  
**Staatsministerium**  
**Departement der Finanzen.**  
gez. **Heumann.**

**Verkauf.**

Im Auftrage wird Unterzeichneter am **Montag, den 4. August d. J., präcise 11 Uhr Vormittags anfangend,**

bei dem Hause des Fuhrunternehmers **Herrn D. Kaper** hier, Banterstraße Nr. 8:

**Mehreere Tausend Centner Eisen- und Stahlabfälle und Eisendrehspähne,** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Interessenten, welche das Verkaufsobjekt vorher in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich diesbezüglich an den Kaufmann **Herrn F. A. Wende** hier, Noordenstraße Nr. 1, wenden. Wilhelmshaven, den 29. Juli 1890.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Die Verpachtung**

der hiesigen Feldmarks-Jagd, welche über 2000 Morgen umfaßt, findet am **Dienstag, den 5. August, Nachmittags 6 1/2 Uhr,** im **Ostertamp'schen** Wirthshause hier selbst statt und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Zukunft, den 27. Juli 1890.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Gesucht**

ein **Dienstmädchen** pr. 1. August. **Frau Wihl. Röhjen.**  
Ein tüchtiger, mit besten Empfehlungen versehener **Koch** wünscht sich zu veränder; Schiffe nach dem Mittelmeer bevorzugt. Gesl. Offerten unter J. 100 an die Exped. d. Bl.

**Verkauf.**

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, 31. d. M., Nachm. 3 Uhr, ca. 20 Fuder Hen und Andel,**

in der Nähe des **Commissionshauses** befindlich - theils in Haufen und theils noch auf dem Stalm, in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich bei der **Smidt'schen** Restauration im Commissionsgarten zu verammeln. Heppens, den 27. Juli 1890.

**H. Meiners.**

**Zu vermieten.**

Zu dem am Marktplatz in Bant neuerbauten Hause des Maurermeisters **Zapfe** sind zum 1. August d. J. noch **einige schöne Wohnungen** in 1. Etage, sowie **Unterwohnungen mit Läden** zu vermieten. Respektanten wollen sich an **Zapfe** oder den Unterzeichneten wenden. Neuende, den 25. Juli 1890.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Weil Gastwirth **Gerhard Hinrichs** Wittwe zu Belfort läßt wegen Aufgabe der Gastwirthschaft am

**Donnerstag, den 31. ds. Mts., Nachmittags präcise 2 Uhr anfangend,** in und bei ihrem Hause:

**1 halbfettes Schwein,** ein großen zweifürigen und 1 einthürigen Kleiderschrank, zwei Küchenschränke, 1 Schenkschrank, ein Bierapparat mit Zubehör, mehrere Tische, 2 Sophas, mehrere Wiener Korz- und Röhrenstühle, 1 Wanduhr, Spiegel, Schildereien, 1 Turtel-

taube mit Bauer, 3 Bettstellen mit und ohne Matrage, 3 vollst. Betten, Bettwäsche, Rouleaux, Gardinen mit Kästen, 1 kupf. Waschtisch, 1 kupf. Theekessel, zinn. Waage, Kaffeekannen, Porzellanstücken, Steinzeug, Messer und Gabeln, Bier-, Wein-, Grog- und Schnapsgläser, 1 Lederkoff, Pferdekruppen, 1 zweirädr. Handwagen auf Federn, 1 Dezimalwaage mit Gewichtsrücken, 1 Zogspindel, 1 hölz. Trug, Stalleimer und Stallgeräth, auch: viele Cigarren und verschiedene Getränke, sowie sonstige hier nicht genannte Gegenstände, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkauft.**

Neuende, den 18. Juli 1890.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der weil. **J. H. Niesbeter's** Wwe. bei Bremen gehörigen, zu **Marienfiel** belegenen, z. Z. von den Holzhändlern **Herrn Gebr. Peters** pachtweise benutzten

**Besitzung**

ist auf **Donnerstag, 31. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Gerichtsstokale zu Fever angelegt. Auf dem Grundstück wird seit Jahren eine **bedeutende**

**Baumaterialien- und Holz-handlung**

betrieben und eignet sich dasselbe hierzu vorzüglich. **Bis jetzt sind für die werthvolle Besitzung, an welche jährlich eine Rayon-Entschädigungsrente von 345 Mk. 90 Pf. fällt, nur 12 000 Mk. geboten.** In diesem Termine soll **bestimmt der Zuschlag erfolgen,** worauf ich die Respektanten ausdrücklich aufmerksam mache.

Neuende, den 15. Juli 1890.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Ein gebildetes jung. Mädchen** von auswärts, tüchtig in allen Wirthschafts-Angelegenheiten, sucht auf gleich oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau oder im Laden. Näheres Hinterstraße 6, Ostingang, 1 Tr.

# CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

TÄGLICHER VERKAUF : 50,000 KILOS

1 Mk. 60 Pf. per Pfund. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

**Zu vermieten**  
**Wilhelmstr. 5 und 6**  
 je eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer,  
 Küche mit Wasserleitung, auch etwas  
 Garten zum 1. November.  
**F. Felix, Augustenstr. 10.**

**Die schöne herrsch. Wohnung,**  
**Roonstrasse 87,**  
 1. Etage, 6 Zimmer, Küche und reichlich  
 Zubehör, ist noch auf sofort oder später  
 miethfrei. **F. Felix, Augustenstr. 10.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. August eine Unterwohnung mit  
 4 Räumen, Keller, Stall, Waschküche,  
 Bleiche und etwas Garten. Miethpreis  
 255 Mk. **Friedr. Nebien, Schulstr. 6,**  
 Heppens.  
 Auch ist daselbst ein trockener  
**Lagerboden, ca. 30 qm groß, zu ver-**  
**miethen. D. D.**

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später eine  
**freundliche Etagenwohnung**  
 mit Wasserleitung und allem Zubehör.  
**Chr. Hübler, Marktstraße 7.**

**Zu vermieten**  
**eine kleine Etagen-Wohnung**  
 auf gleich oder später.  
**Grenzstraße 29.**

**Zu vermieten**  
**eine kleine Wohnung,**  
 in der Etage freundlich gelegen, besteh-  
 aus Stube und Küche im Kellerraum,  
 zum Preise v. 120 Mk. p. a., geeignet  
 für eine kinderlose Familie, oder einzeln  
 stehende Personen.  
**W. Wollermann.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. August, zum 1. September und  
 zum 1. November je eine **Wohnung**  
 in Wilhelmshaven. Miethpreis 300  
 bis 330 Mark. **Satann.**

**Möbliertes Zimmer**  
 auf sogleich zu vermieten.  
**Kronprinzenstraße 13, 2. Etage.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. September eine trockene  
**Unterwohnung, Preis 56 Thaler.**  
**Bant, Adolphstraße 8.**

**Gesucht**  
 auf sofort zwei Knaben  
 zum **Brodarbeiten.**  
**G. Rüttemann, Bäckerstr., Bant.**

**Gesucht 2 Kegelaufsetzer**  
 für die Abende.  
**Wilhelmshalle.**  
**Suche zum 1. August eine Köchin,**  
 die Hausarbeit übernimmt, sowie einige  
**Mädchen für Wirtschaft u. Privat.**  
**Eiben's Nachweilungs-Bureau,**  
**Marktstraße 36.**

**Gesucht**  
 zum 1. August ein **Mädchen** für die  
 Vormittagsstunden.  
**Frau Speckmann, Neuende.**

**Gesucht auf sofort**  
 ein **Mädchen** für die Vormittags-  
 stunden.  
**Roonstraße 75b, im großen Hause.**

**Arbeiter**  
 gesucht.  
**30 bis 40 Mann bei hohem**  
**Lohn gesucht.**  
**Wiesenfeldt & Kuhlmann.**

**Gesucht**  
 auf sogleich ein **Schuhmachergeselle.**  
**D. C. Wieting, Schaar.**

**Moment-Bilder**  
 vom Stapellauf S. M. Transportdampfer „Pelikan“  
 in 4 verschiedenen Collectionen, sowie  
**Momentbilder von S. M. S. „Hohenzollern“**  
 mit Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. an Bord  
 sind in Douboir- und Kabinet-Formaten zu haben im Atelier von  
**Fr. Kloppmann,**  
**Oldenburgerstraße 16.**

**Turnverein „Vorwärts“**  
**Heute, Mittwoch, 30. d. M.,**  
**im Schützenhause zu Bant:**

**Grosses Concert**  
 mit nachfolgendem  
**B A L L.**  
**Entree 20 Pfg. — Ball 1 Mark.**  
 Anfang des Concerts 6 1/2 Uhr. — Anfang des Balles 8 Uhr.  
 Hierzu laden freundlichst ein  
**Der Vorstand. P. Rotermund.**  
 Erhalte im Monat August cr.  
 eine Ladung

**Schott. Haushaltungskohlen**  
 und empfehle dieselben zum **reellen Preise.** Baldige Bestellungen nimmt  
 gerne entgegen  
**H. Sosath, Bismarckstr. 33.**  
**Versicherung gegen Feuerschaden.**

**Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**  
**Gegründet 1845.**

Garantiefonds Ende 1884	Mk.	14,717,000.
Versicherungs-Kapital in 1884	„	2,920,419,000.
Gesamt-Einnahme pro 1884	„	4,817,000.
Gesamt-Reserven	„	2,725,000.
In den letzten 20 Jahren bezahlte Schäden	„	27,543,100.

Zur Vermittelung von Versicherungsabschlüssen und Aufstellung der Ver-  
 sicherungs-Anträge empfiehlt sich  
**J. B. Egberts,**  
 Agent in Wilhelmshaven und für die Umgegend.

**In dem Ausverkauf**  
 der  
**Riege'schen Konkursmasse**  
 wird hingewiesen auf die in **reicher Auswahl** vorhandenen  
**Kleider-Stoffe, Damen-Regenmäntel**  
**und Wintermäntel, Seidenstoffe,**  
**Bezüge, Jackets, Corsetts,**  
**Tischdecken, Kattune, Parchende,**  
**Flanelle und Gardinen.**  
 Bemerkt wird noch, daß die **sämtlichen Waaren zu den Einkaufspreisen**  
**ausverkauft werden und die Konkursverwaltung für strikte Innehaltung dieser**  
**Bedingung garantiert.**  
**Der Konkurs-Verwalter.**  
**Looman, Rechtsanwält.**

**Empfange in den nächsten Tagen**  
 eine **Schiffsladung**  
**prima engl. Nuskohlen**  
 und empfehle dieselben direkt vom Schiff frei vors Haus zu ermäßigtem  
 Preise. Gest. Bestellungen erbitte mir umgehend.  
**Wilh. Rätthjen, Kaiserstr. 3.**

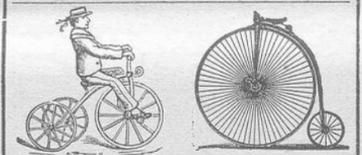
**Haarschwund, Haarausfall,**  
**Schuppen, Kopf- und Bartflechten**  
 werden n. d. neuesten Forschungen un-  
 bedingt beseitigt durch:  
**Naphthol-Cheer-Seife**  
 v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frank-  
 furt a. M., welche zugleich üppigsten  
 Haarwuchs erzeugt. Vorräth. à Stück  
 50 Pf. bei **W. S. Nenten, Bismarckstr. 59.**

**Anfertigung**  
 von **Pöpsen, Stedlocken,**  
**Toupetts, Haarletten,**  
**Haarbrochen** u. Große  
 Auswahl in **Kämmen,**  
**Bürsten, Spiegeln, Nadeln,**  
**Regen, Toiletenschwämme**  
 u. c. ; ferner **Toiletten- und Haushalt-**  
**Seifen, hochfeine Odeurs und echte**  
**Eau de Cologne, Zahnpasta, medi-**  
**zinische Seifen, Mundwasser, Pomaden**  
**und Puder** u. c.  
**Reelle Bedienung.**

**W. Morisse,**  
**Roonstraße 75b.**

**Die Raths-Apotheke**  
 neben der **Post**  
 empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner  
 Kohlenäure und den besten Ingre-  
 dienzien hergestellt in Flaschen mit  
 Patent-Verschluss:

**Sellerswasser,**  
**Apfelsinenbrauselimonade,**  
**Ananasbrauselimonade,**  
**Citronenbrauselimonade,**  
**Himbeerbrauselimonade,**  
**Maiweinbrauselimonade**  
 in stets frischer Füllung. Bei größeren  
 Bestellungen entsprechend ermäßigte  
 Preise.



**Zwei gebrauchte**  
**hohe Zweiräder,**  
 50 und 54 Zoll, sowie eine Partie  
**Kinder-**  
**Zwei- und Dreiräder**  
 sind **sehr billig zu verkaufen.**  
**Marktstraße 40.**

Da zum 1. August der Laden ander-  
 weit vermiehet ist, werden von jetzt  
 ab, **sämtliche noch in der Müller'schen**  
**Konkursmasse vorhandenen**

**Waaren**  
 zu jedem Preis  
 abgegeben.  
**Der Konkursverwalter.**  
**G. Latzenberg.**

**Feine Wäsche**  
 wird **schön gewaschen u. geplättet**  
**Kronprinzenstraße 13, 2. Etage.**

**Gefunden**  
**4 leinene Taschentücher,**  
 gez. L.  
 Abzuholen in der Exped. d. Blattes.

**Verloren**  
 Montag Abend auf der Roonstraße  
 eine **Nidel-Uhrkette mit Münzen**  
 und **Berloques.** Abzugeben gegen  
 Belohnung in der Exped. d. Bl.

**Gute**  
**Maurer-Arbeiter**  
 finden Beschäftigung auf gleich.  
**A. Bor: mann, Wallstraße.**

**Gutes Logis**  
 für 1 oder 2 Mann.  
**Leesch, Dürriesenstraße 17.**

**Krieger-**  
**und**  
**Kampfgenoßen-**  
**Berein**  
**Heppens.**  
 Umstände halber findet die nächste  
**Versammlung** am  
**Freitag, den 1. August,**  
 Abends 8 Uhr,  
 beim Kameraden **Sachtjen** statt.  
**Der Vorstand.**

**Bäcker-Innung Bant.**  
**Donnerstag, den 31. d. Mts.,**  
 Abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 im Lokale d. **Hrn. Th. Kuper, Kopperhöfen.**  
**Tagesordnung:**  
 Wahl eines Delegierten zum Central-  
 Verbandstage in Bremen.  
**Der Obermeister: W. Karsten.**

**Rost's Restaurant,**  
**Heppens.**  
**Heute, Mittwoch Abend:**  
**Auskegeln von Hühnern.**  
**Empfehle billigt**  
 die besten

**Harzer Fruchtsäfte**  
 in vorzüglicher Qualität.  
**Heinrich Gade,**  
**Güterstraße 14.**

**Soeben frisch eingetroffen:**  
**Himbeer-Marmelade**  
**Erdbeer-Marmelade**  
 billigt.  
**Heinrich Gade,**  
**Güterstraße 14.**

**Ausstellung Bremen.**  
 Besuchern empfohlen, nahe Bahnhof  
 Bremen-Neustadt, bei billigen Preisen, in  
 freier, ruhiger Lage, direkter Pferde-  
 und Electricbahn, Ausstellung.  
**Dunker's Hotel,**  
 210 Contrescarpe.

**Menescher Ausbruch,**  
 vorzüglicher rother Krankenwein,  
 per Fl. von 60 Pfg. bis 2 Mk. em-  
 pfehle die Drogerhandlung von  
**Rich. Lehmann,**  
 Bismarckstr. 15 u. Bant.

**Die Admirals = Cigarre**  
**(El Faro)**  
 ist die **beste** aller bisher verkauften  
**5 Pfg.-Cigarren.** Sie ist besser, als  
 viele anderwärts verkaufte 6 und sogar  
 7 Pfg.-Cigarren.  
 Versuchen Sie eine 1/10-Rüte von ihr  
 (5 M.) und Sie werden mein ständiger  
 Abnehmer bleiben.  
**E. J. Arnoldt,**  
**Wilhelmshaven und Belfort.**

**Turnschuhe!**  
 sehr billig, sowie sämtliche andere  
 Schuhwaaren von jetzt ab in großer  
 Menge am Lager und gebe zu den  
 bisher gehaltenen billigen Preisen gegen  
 baar noch 10 Proz. Rabatt. Reelle  
 Bedienung, indem die Preise offen ver-  
 merkt. **W. Diedrichs, Güterstr. 9.**

**Die Beerdigung**  
 unserer lieben Mutter findet am  
**Mittwoch, 30. d. M.,**  
 Nachmittags 3 Uhr, statt.  
**Hermann Tüxen.**